



Betreuung von Kindern unter 3 Jahren: Stand, Ausbau, Perspektiven

Inhalt

Einleitung	3
1. Ausbaustand der Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren	4
2. Entwicklungen in der Kindertagespflege.....	12
3. Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren.....	16
Perspektiven: Qualität, Kooperation, Vernetzung	19
Datenquellen	21
Literatur	21
Impressum.....	23

Betreuung von Kindern unter 3 Jahren: Stand, Ausbau, Perspektiven

Einleitung

Der Ausbau der Betreuung für unter 3-Jährige geht in großen Schritten voran. Bis 2013 sollen in **Deutschland** für gut ein Drittel der Kinder dieser Altersgruppe Betreuungsplätze geschaffen werden (35 %), ein Drittel davon in der Kindertagespflege. Ab 2013 soll es für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz geben. Nicht zuletzt die Einführung des Elterngelds (2007) erfordert diesen zügigen Ausbau der Betreuungsangebote für unter 3-Jährige, da Eltern nach dem Bezug von Elterngeld über 12 bzw. 14 Monate auf eine zuverlässige und qualitätsvolle Betreuung ihrer Kinder ab dem zweiten Lebensjahr angewiesen sind. Laut der Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (2005) wünschen sich ein Drittel der Eltern von Kindern im Alter von 1-2 Jahren und zwei Drittel der Eltern von Kindern im Alter von 2-3 Jahren einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung.¹

Im Hinblick auf verlässliche und zugleich flexible Betreuungsangebote besteht in Deutschland ein großer Nachholbedarf, der Ausbau der Kindertagesbetreuung stößt daher auf breite gesellschaftliche Unterstützung. Zugleich mahnen Experten eindringlich an, dass beim quantitativen Ausbau der Betreuungsangebote qualitative Aspekte nicht vernachlässigt werden dürfen und die Qualitätsentwicklung mit dem zügigen Ausbau bis 2013 Schritt halten muss.² Handlungsbedarf besteht nicht nur hinsichtlich der notwendigen Bereitstellung von deutlich mehr Betreuungsplätzen, sondern auch bei der Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Der vorliegende Report bilanziert den erreichten Ausbaustand und geht der Frage nach, welche Perspektiven mit dem weiteren Ausbau verbunden sind. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der Entwicklung der Kindertagespflege, die durch das Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) den Kindertageseinrichtungen perspektivisch gleichgestellt wurde.

1 Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.), 2005, S. 273

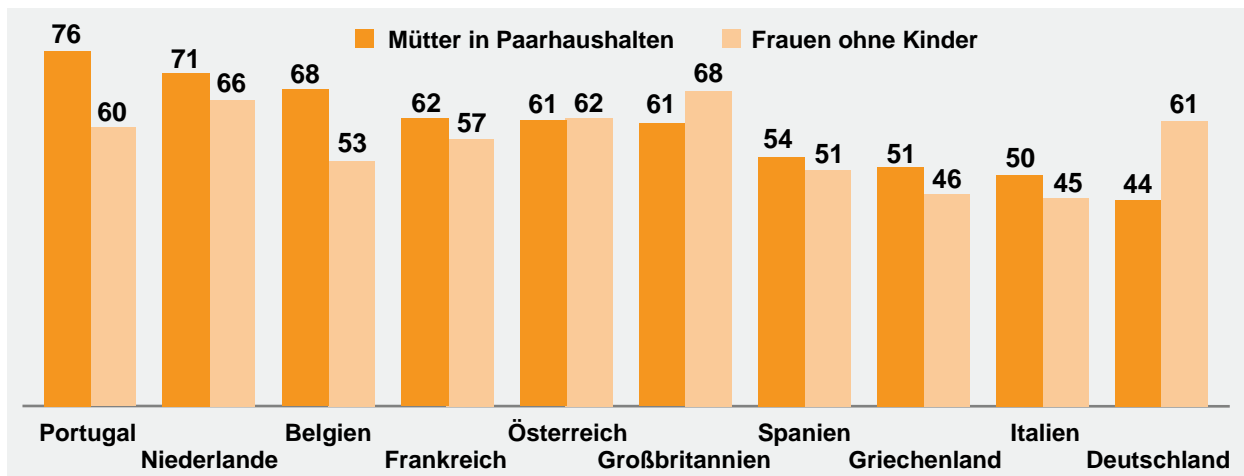
2 BMFSFJ (Hrsg.), Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter 3 Jahren – elterliche und öffentliche Sorge in gemeinsamer Verantwortung, Kurzgutachten Wissenschaftlicher Beirat für Familienfragen, 2008

1. Ausbaustand der Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren

Erwerbstätigkeit von Müttern im europäischen Vergleich

In **Deutschland** ist es für viele Eltern nach wie vor schwierig, berufliches Engagement und familiäre Aufgaben zu verbinden. Eine international vergleichende Studie zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zeigt, dass sind Mütter mit kleinen Kindern bei uns nach wie vor vergleichsweise selten erwerbstätig sind.³ Während 61 % der Frauen ohne Kinder eine Berufstätigkeit ausüben, sind dies bei Müttern mit einem Kind unter 5 Jahren, die mit einem Partner zusammenleben, 44 %, bei alleinerziehenden Müttern 37 %. Der Vergleich mit anderen europäischen Ländern verdeutlicht, dass diese Diskrepanz nicht überall so groß ist. In Portugal, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Österreich und Großbritannien geht die Beschäftigung von Frauen mit der Gründung einer Familie nicht im selben Maß zurück wie in Deutschland. In diesen Ländern sind über 60 % der Mütter mit Kindern unter 5 Jahren erwerbstätig.

Schaubild 1: Beschäftigungsquoten von Müttern in Paarhaushalten mit Kindern unter 5 Jahren und Frauen ohne Kinder in Europa (2005)



Datenbasis: European Labour Survey 2005, 2. Quartal, Frauen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren

Quelle: Bertelsmann (Hrsg.), 2007 http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/bst/hs.xsl/nachrichten_52192.htm

Im Hinblick auf die gewünschte und tatsächliche Arbeitszeit zeigen sich große Unterschiede innerhalb Europas.⁴ Der Wunsch nach einer Vollzeitberufstätigkeit ist bei Müttern in **Deutschland** vergleichsweise gering ausgeprägt. Hier wünscht sich etwa jede fünfte Mutter (21 %), die mit einem Partner zusammenlebt, in Vollzeit zu arbeiten, während dies beispielsweise in Frankreich bei fast der Hälfte der Mütter der Fall ist (45 %). Tatsächlich arbeitete in Deutschland zum Zeitpunkt der Untersuchung (2005) jede zehnte Mutter mit einem Kind unter 5 Jahren und einem vollzeiterwerbstätigen Partner in Vollzeit (10 %), in Frankreich nahezu jede dritte (32 %). Dies zeigt, dass in Deutschland nur jede zweite Mutter, die den Wunsch nach einer Vollzeittätigkeit hat, diese auch ausübt. Nicht ganz so groß ist die Diskrepanz bei den teilzeitbeschäftigten Müttern: Während 23 % in Teilzeit beschäftigt waren (Frankreich 15 %), wünschten sich dies 28 % (Frankreich 19 %). Insgesamt lässt sich in Deutschland, und auch in anderen europäischen Ländern, bei Müttern mit kleineren Kindern der Wunsch nach einer verstärkten Erwerbs-

³ Bertelsmann (Hrsg.), 2007

⁴ s.a. Bertelsmann (Hrsg.), 2007, S. 40

tätigkeit erkennen. Der Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren trägt dem Rechnung und schafft die Voraussetzungen dafür, dass Familie und Beruf besser vereinbar werden.

Aktuelle Daten zum Ausbaustand der Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren

Zum Stichtag 15. März 2007 wurden **bundesweit** etwa 320 000 Kinder unter 3 Jahren in einer Tageseinrichtung oder durch eine Tagespflegeperson (Tagesmutter oder Tagesvater) betreut. Die Betreuungsquote lag mit 15,5 % um fast 2 Prozentpunkte über der im Vorjahr (13,6 %).

In **Baden-Württemberg** nahmen 11,6 % der unter 3-Jährigen ein Betreuungsangebot in Anspruch. 26 978 Kinder dieser Altersgruppe besuchten eine Kindertageseinrichtung (9,5 %), von ihnen wurden 13,5 % in reinen Krippen betreut (3 636 Kinder in 212 Krippen). Alle anderen Kinder (23 342) besuchten altersgemischte Einrichtungen mit alterseinheitlichen und/oder altersgemischten Gruppen. Weitere 6 049 Kinder unter 3 Jahren wurden in der Kindertagespflege betreut (2,1 %).⁵ In Baden-Württemberg gab es rund 6 700 Tagesmütter und Tagesväter, die insgesamt etwa 13 000 Kinder aller Altersgruppen betreuten. Die Anzahl der Tagesväter war nach wie vor allerdings sehr gering (98 Tagesväter).⁶

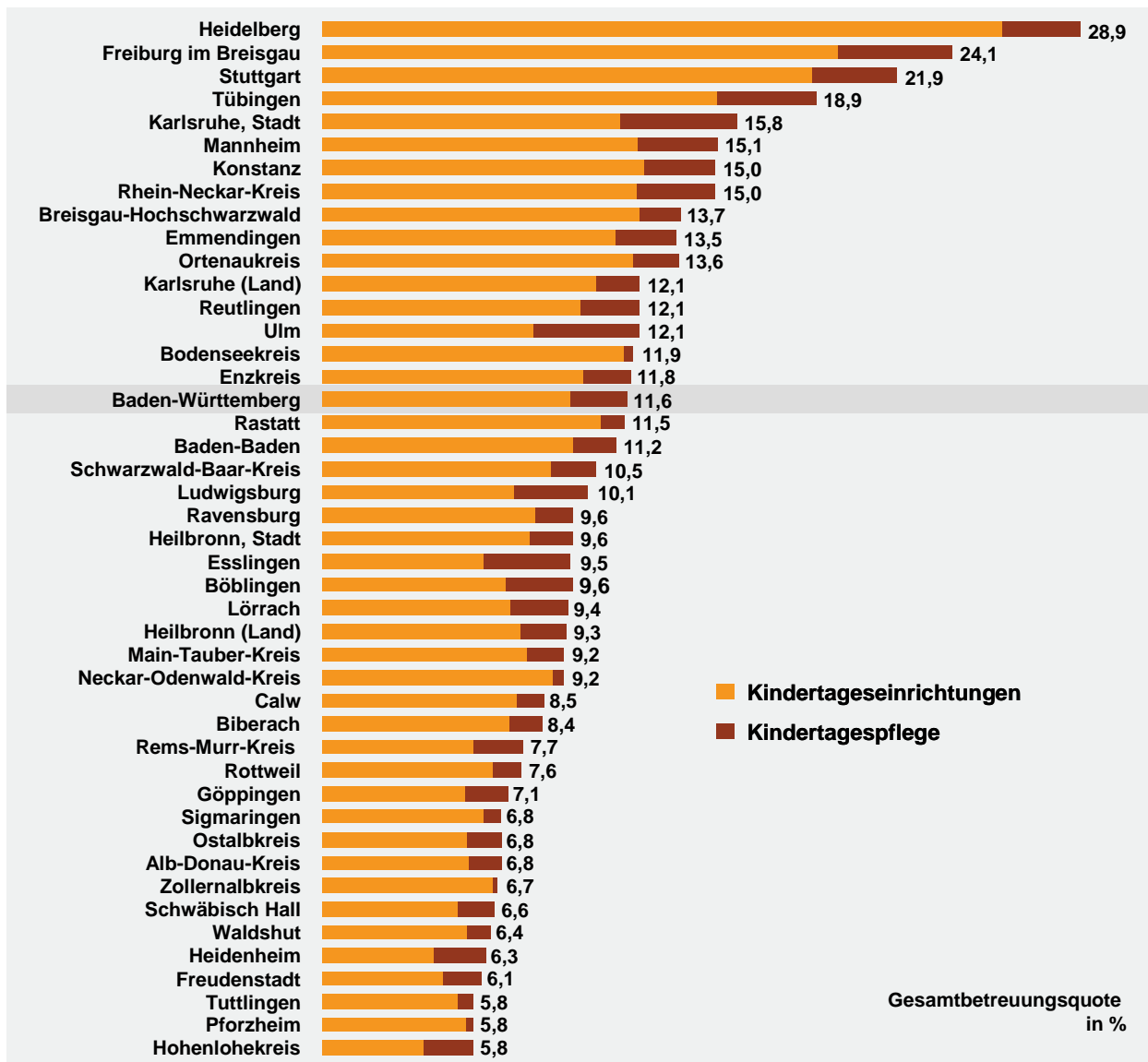
Große regionale Unterschiede in Baden-Württemberg

Bei den unter 3-Jährigen unterscheiden sich die Betreuungsquoten in den einzelnen Stadt- und Landkreisen **Baden-Württembergs** erheblich, anders als bei den Kindergartenkindern, bei denen die Quoten in nahezu allen Kreisen zwischen 90 % und 95 % liegen. Bei der Kleinkindbetreuung schwanken die Quoten zwischen 6 % im Hohenlohekreis und etwa 29 % im Stadtkreis Heidelberg, der die höchste Betreuungsquote im gesamten früheren Bundesgebiet aufweist. Auch Freiburg im Breisgau (24 %) und Stuttgart (19 %) zählen zu den Stadtkreisen mit den höchsten Betreuungsquoten für Kinder unter 3 Jahren in Baden-Württemberg. Bei den Landkreisen sind die Kreise Tübingen (19 %), Konstanz (15 %) und der Rhein-Neckar-Kreis (15 %) führend. Niedrig sind die Betreuungsquoten hauptsächlich in ländlich geprägten Kreisen.

⁵ Rein private Tagespflegeverhältnisse werden durch die Statistik der Kinder- und Jugendhilfe nicht erfasst. Die Aussagen der amtlichen Statistik beschränken sich auf öffentlich geförderte Betreuungsverhältnisse, wobei sich die öffentliche Förderung auch auf Vermittlung oder Beratung beschränken kann.

⁶ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird daher im Folgenden die Bezeichnung „Tagesmutter“ verwendet.

Schaubild 2: Betreuungsquoten von Kindern unter 3 Jahren in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs (2007)

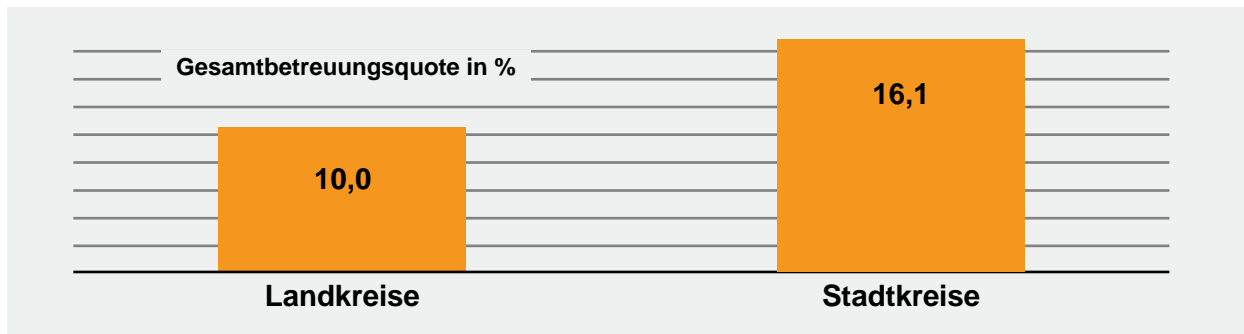


Quelle: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Stichtag 15.03.2007

Deutlicher Nachholbedarf im ländlichen Raum

Die Betreuungsquote der unter 3-Jährigen liegt in den Landkreisen Baden-Württembergs bei durchschnittlich 10 %, in den 9 Stadtkreisen bei 16 %.

Schaubild 3: Betreuungsquoten von Kindern unter 3 Jahren in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs im Vergleich (2007)



Quelle: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Stichtag 15.03. 2007

Aus den teilweise deutlich niedrigeren Versorgungsquoten im ländlichen Raum kann jedoch nicht geschlossen werden, dass sich die Nachfrage nach Betreuungsplätzen nur auf Verdichtungsräume beschränkt. Bereits heute stellen viele Gemeinden im Rahmen ihrer kommunalen Bedarfsplanung fest, dass in Zukunft auch im ländlichen Raum eine erhöhte Nachfrage nach flexiblen Kinderbetreuungsangeboten bestehen wird.⁷ Die Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts verdeutlicht, dass gerade auch auf dem Land Eltern mehr Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren benötigen und wünschen. **Bundesweit** bestehen zwar Stadt-Land-Unterschiede im Hinblick auf den Bedarf, der Nachholbedarf in ländlichen Gebieten ist aber deutlich größer als in Ballungszentren. Eltern von unter 3-Jährigen wünschten sich 2005 in Großstädten zu 32 % einen Betreuungsplatz, auf dem Land waren es 23 %. Stellt man dem die zum Befragungszeitpunkt verfügbaren Plätze gegenüber, so zeigt sich, dass sich in den Großstädten für diese Altersgruppe jeder dritte Betreuungswunsch realisieren ließ, wohingegen dies in ländlichen Gebieten nur für jeden fünften zutraf.⁸

Das bestehende Angebot in **Baden-Württemberg** zeigt nicht nur im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Plätze deutliche Unterschiede zwischen ländlichen Regionen und Städten, sondern auch in Bezug auf Betreuungsplätze für Kinder unter 2 Jahren und Ganztagesangebote.⁹ In den Landkreisen konzentriert sich die Betreuung der unter 3-Jährigen bislang stärker als in den Städten auf die Altersgruppe der 2-3-Jährigen. Während hier 83 % der betreuten Kinder zwischen 2 und 3 Jahren sind, sind dies in den Stadtkreisen 64 %. In den Städten sind 31 % der betreuten Kinder 1 bis unter 2 Jahre alt (Landkreise: 15 %), 5 % haben das erste Lebensjahr noch nicht vollendet (Landkreise 2 %). Auch im Hinblick auf die Betreuungszeiten zeigen sich Unterschiede zwischen den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs. In den Stadtkreisen wird über die Hälfte der unter 3-Jährigen in Kindertagesstätten ganztags betreut (56 %), in den Landkreisen kommt die Betreuung am Vormittag nach wie vor am häufigsten vor.

⁷ Ridderbusch, J., 2008

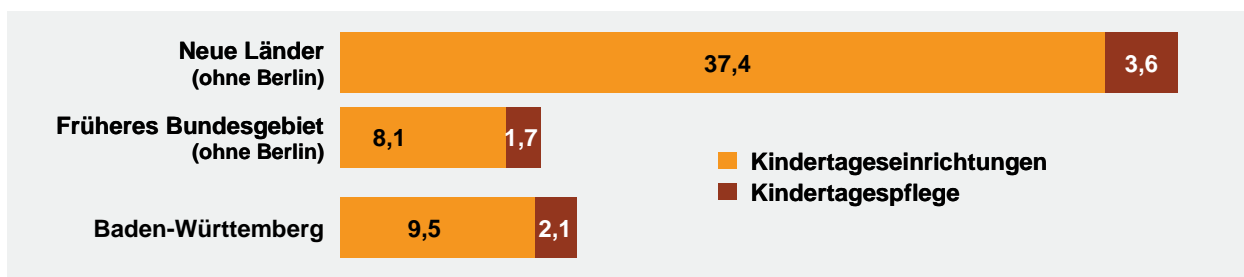
⁸ Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.), 2005, Seite 47

⁹ KVJS (Hrsg.), S. 8 ff, Die Angaben in diesem Abschnitt basieren auf der Erhebung zur Meldepflicht der Jugendämter.

Im Osten Deutschlands werden etwa viermal so viele Kinder unter 3 Jahren außer Haus betreut wie im Westen

Das bestehende Kinderbetreuungsangebot im Westen und im Osten **Deutschlands** ist nach wie vor sehr unterschiedlich ausgebaut. Während im Westen etwa jedes zehnte Kind unter 3 Jahren in einer Kindertageseinrichtung oder von einer Tagesmutter betreut wird, sind es im Osten ungefähr viermal so viele (41 %). Die ostdeutschen Länder weisen ohne Ausnahme überdurchschnittliche Betreuungsquoten von 35 % oder mehr auf, in Sachsen-Anhalt nimmt jedes zweite Kind unter 3 Jahren einen Betreuungsplatz in Anspruch. Im Westen Deutschlands (ohne Berlin) werden im Stadtstaat Hamburg (22 %) prozentual gesehen die meisten Kinder unter 3 Jahren außer Haus betreut, gefolgt von den Flächenstaaten Hessen (12,3 %), Rheinland-Pfalz (12 %), Saarland (12 %) und Baden-Württemberg (11,6 %).

Schaubild 4: Betreuungsquoten für Kinder unter 3 Jahren in Ost und West (2007)



Quelle: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Stichtag 15.03.2007

Anmerkung: Angaben für Kindertagespflege ohne Kinder, die zusätzlich eine Kindertageseinrichtung besuchen

Noch deutlicher werden die großen Unterschiede zwischen Ost und West bei einem Vergleich auf regionaler Ebene. In Kreisen mit den niedrigsten Betreuungsquoten in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt werden anteilmäßig mehr Kinder unter 3 Jahren außer Haus betreut als in den Kreisen, die in den alten Bundesländern die höchsten Quoten aufweisen. In den neuen Bundesländern gibt es insgesamt nur 7 Kreise, deren Betreuungsquoten niedriger sind als die des führenden Kreises im früheren Bundesgebiet (Heidelberg 29 %).¹⁰

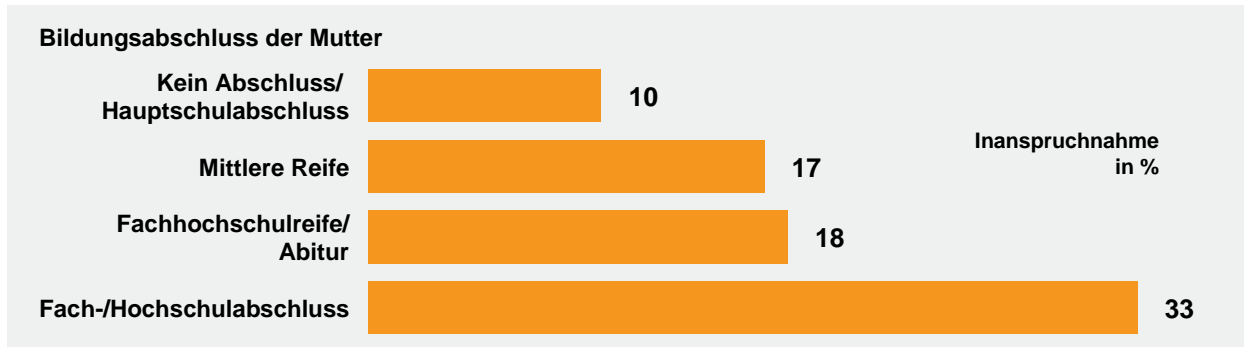
Wer nutzt die bestehenden Angebote der Kindertagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren?

Die Inanspruchnahme eines Betreuungsplatzes für Kinder unter 3 Jahren hängt stark vom Bildungsniveau und von der Erwerbstätigkeit der Mutter ab.¹¹ Ein Drittel der Kinder, deren Mutter über einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss verfügt, wird in **Deutschland** von einer Tagesmutter oder in einer Kindertagesstätte betreut. Demgegenüber nimmt lediglich jedes zehnte Kind unter 3 Jahren, dessen Mutter entweder keinen Schulabschluss oder einen Hauptschulabschluss hat, einen Betreuungsplatz in Anspruch.

¹⁰ Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 2008

¹¹ DJI-Zahlenspiegel 2007, S. 207f

Schaubild 5: Inanspruchnahme von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege durch Kinder unter 3 Jahren nach Bildungsabschluss der Mutter in Deutschland



Quelle: DJI Zahlenspiegel 2007, eigene Darstellung, Datengrundlage SOEP 2006

Auch Ergebnisse der Betreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts zeigen, dass Eltern, deren Kinder unter 3 Jahren heute institutionell betreut werden, häufig einkommensstark und überdurchschnittlich oft akademisch gebildet sind.¹² Ein Grund hierfür ist die stärkere Erwerbsbeteiligung von Müttern mit Abitur oder Fachhochschulabschluss. Während in **Baden-Württemberg** knapp ein Drittel der Mütter mit Hauptschulabschluss mit Kindern unter 3 Jahren erwerbstätig ist (31,9 %), sind es bei Müttern mit Realschulabschluss fast die Hälfte (48,2 %) und mit Abitur oder Fachhochschulabschluss 57,1 %. Im Bundesgebiet zeigt sich auf etwas geringerem Niveau dieselbe Verteilung.¹³

Darüber hinaus ist nach wie vor insbesondere die Kindertagespflege eine Betreuungsform, die häufig mit so hohen Kosten verbunden ist, dass sie sich nur einkommensstarke Familien leisten können. Dies trifft nicht nur auf die private Kindertagespflege zu, sondern gilt ebenso für die öffentlich geförderte. Auch hier müssen die direkten Betreuungskosten zu einem großen Teil privat getragen werden. In Baden-Württemberg werden bei knapp einem Drittel der öffentlich geförderten Tagespflegeverhältnisse die Betreuungskosten ganz oder teilweise durch Zuschüsse des Jugendamts ersetzt (Sachaufwendungen oder/und Beitrag zur Anerkennung der Förderleistung).

Neben der Bildung spielt bei der Inanspruchnahme von Angeboten der Kindertagesbetreuung für unter 3-Jährige auch die Herkunft der Familie eine Rolle. Kinder unter 3 Jahren aus Familien mit Migrationshintergrund werden deutlich seltener außer Haus betreut als Kinder deutscher Eltern. Während **bundesweit** 22 % der unter 3-Jährigen, deren Mutter in Deutschland geboren wurde, von einer Tagespflegeperson oder in einer Kindertageseinrichtung betreut werden, sind es nur 7 % der Kinder, deren Mutter nicht in Deutschland geboren wurde.¹⁴

Der Zugang zu frühkindlicher Bildung hat nach neueren Untersuchungen positive Auswirkungen auf die Sprachentwicklung von Kindern und erhöht die Bildungschancen für Kinder aus benachteiligten Familien. Eine aktuelle Studie belegt, dass sich die Wahrscheinlichkeit, später ein Gymnasium zu besuchen für Kinder aus benachteiligten Verhältnissen, die eine Krippe besucht

¹² Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.), 2005, S. 53

¹³ Mütter mit Hauptschulabschluss 28,7%, mit Realschulabschluss 47,5% mit Abitur oder Fachhochschulabschluss 55,3%, Mikrozensus 2006

¹⁴ DJI-Zahlenspiegel 2007, S. 208, Datenquelle SOEP 2006

haben, signifikant erhöht und zwar deutlich stärker als bei nicht benachteiligten Kindern.¹⁵ Daher muss eine qualitätsorientierte Betreuung auch das Thema Migration stärker als bisher ins Blickfeld rücken.

Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung

Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen sind die Flächenländer mit dem **bundesweit** höchsten Anteil von Kindern unter 3 Jahren aus Familien mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen.

Tabelle 1: Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen nach überwiegend in der Familie gesprochener Sprache und Migrationshintergrund (2007)¹⁶

Bundesländer	Gesamt	Sprache überwiegend nicht deutsch		mit Migrationshintergrund	
		absolut	%	absolut	%
Baden-Württemberg	26.978	3.807	14,1	6.995	25,9
Bayern	31.091	3.672	11,8	6.553	21,1
Berlin	31.363	6.492	20,7	x	x
Brandenburg	21.013	380	1,8	739	3,5
Bremen	1.404	201	14,3	367	26,1
Hamburg	8.286	1.579	19,1	2.668	32,2
Hessen	15.759	2.209	14,0	3.953	25,1
Mecklenburg-Vorpommern	12.899	238	1,8	461	3,6
Niedersachsen	12.283	1.324	10,8	2.064	16,8
Nordrhein-Westfalen	23.834	3.324	13,9	6.211	26,1
Rheinland-Pfalz	11.150	1.245	11,2	2.407	21,6
Saarland	2.565	238	9,3	436	17,0
Sachsen	31.182	473	1,5	1.005	3,2
Sachsen-Anhalt	26.309	572	2,2	1.055	4,0
Schleswig-Holstein	4.310	358	8,3	565	13,1
Thüringen	18.216	383	2,1	587	3,2
Deutschland	278.642	26.495	9,5	37.879	13,6

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe 2007; eigene Berechnungen

In **Baden-Württemberg** leben 14 % der unter 3-Jährigen, die in Kindertagesstätten betreut werden, in Familien, in denen nicht vorrangig deutsch gesprochen wird und bei gut einem Viertel (26 %) ist mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft. Der Anteil von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund in Kindertagesstätten ist bei unter 3-Jährigen jedoch geringer als bei älteren Kindern. Von den 3-7-Jährigen, die in Baden-Württemberg in Kindertagesstätten betreut werden, kommt fast ein Fünftel aus einer Familie, in der Deutsch nicht die vorrangige Sprache ist (19 %) und bei 31 % ist landesweit zumindest ein Elternteil ausländischer Herkunft. Im Hinblick auf den Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertagesstätten zeigen sich allerdings innerhalb Baden-Württembergs große regionale Unterschiede.¹⁷

¹⁵ Als Kinder aus benachteiligten Verhältnissen gelten im Rahmen der genannten Studie Kinder, die entweder in einer Familie mit Migrationshintergrund leben oder in einer Familie, in der beide Eltern höchstens einen Hauptschulabschluss haben; Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Volkswirtschaftlicher Nutzen von frühkindlicher Bildung in Deutschland

¹⁶ Mindestens ein im Ausland geborenes Elternteil

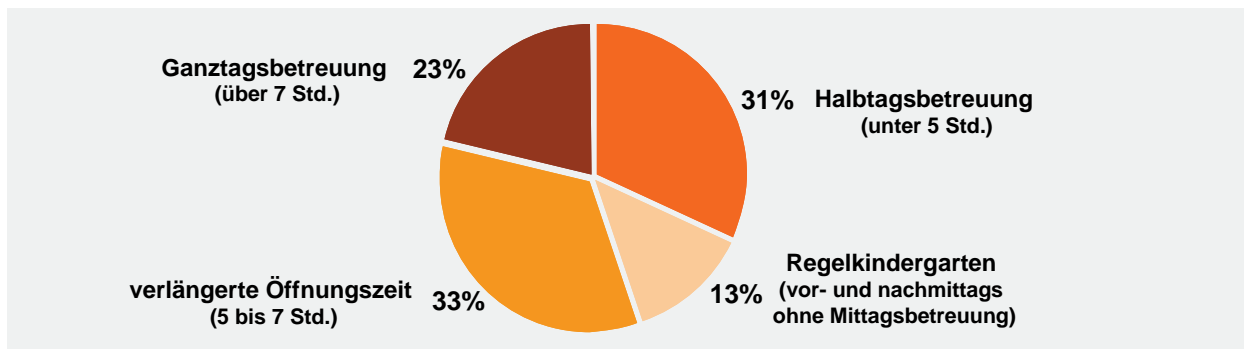
¹⁷ Landesinstitut für Schulentwicklung; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.), Bildungsberichterstattung 2007, S. 42

Die für Eltern in der Regel kostenintensivere Kindertagespflege wird von Familien mit Migrationshintergrund seltener genutzt als die institutionelle Tagesbetreuung. Hier kommen in **Baden-Württemberg** 9 % der betreuten Kinder aus einer Familie, in der nicht überwiegend Deutsch gesprochen wird, 15 % haben mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft.

In welchem Umfang wird die Kindertagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren genutzt?

Etwa ein Drittel der Kinder wird halbtags, d.h. unter 5 Stunden betreut. Ein weiteres Drittel beansprucht für 5-7 Stunden täglich einen Betreuungsplatz. 23 % der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen werden ganztags betreut (über 7 Stunden). Von den insgesamt 6 209 Kindern unter 3 Jahren, die in Baden-Württemberg ganztags betreut werden, verbringen 525 mehr als 10 Stunden in einer Kindertageseinrichtung (8 %).

Schaubild 6: Betreuungszeit in Kindertageseinrichtungen mit Kindern unter 3 Jahren in Baden-Württemberg (2007)



Quelle: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Stichtag 15.03.2007

Eltern mit Kinder unter 3 Jahren benötigen differenzierte und flexible Betreuungsangebote

Der Bericht der Bundesregierung zum Ausbaustand der Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren (2007) kommt zu dem Ergebnis, dass die täglichen Betreuungszeiten für unter 3-Jährige **bundesweit** stärker als erwartet variieren, verfügbare Ganztagesplätze werden bedarfsorientiert genutzt und häufig nicht in vollem Umfang in Anspruch genommen. Dies zeigt, dass Eltern von Kindern unter 3 Jahren zeitlich differenzierte und flexible Betreuungsangebote benötigen und sich das Angebot noch stärker als bisher am tatsächlichen Bedarf der Eltern orientieren muss.¹⁸

Auch in **Baden-Württemberg** variieren die Betreuungszeiten bei Kindern unter 3 Jahren deutlich. Ein Vergleich der Betreuungszeit von unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen mit Kindern aller Altersgruppen (0 bis 14 Jahre) zeigt, dass Kinder unter 3 Jahren deutlich häufiger über 7 Stunden und zugleich deutlich häufiger unter 5 Stunden täglich betreut werden. Unabhängig vom Alter nehmen in **Baden-Württemberg** 9% der betreuten Kinder eine Ganztagesbetreuung in Anspruch, bei den unter 3-Jährigen liegt der Prozentanteil mehr als doppelt so hoch. Dasselbe zeigt sich bei den Betreuungszeiten von unter 5 Stunden. Bezogen auf alle Altersgruppen besuchen 15 % eine Halbtagesbetreuung, von den Kindern unter 3 Jahren sind es

¹⁸ BMFSFJ (Hrsg.), Bericht der Bundesregierung über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren 2007, S.4

32 %. Seltener als Kinder aller Altersgruppen besuchen unter 3-Jährige einen Regelkindergarten. Lediglich 13 % beanspruchen einen Platz, an dem vor- und nachmittags eine Betreuung angeboten wird, die Einrichtung aber über Mittag geschlossen hat.

Ganztagesangebote sind **bundesweit** sehr unterschiedlich ausgebaut. In **Baden-Württemberg** wird etwa ein Fünftel der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen ganztags betreut, in den westlichen Bundesländern (ohne Berlin) ist es insgesamt gut ein Drittel, im Osten Deutschlands (ohne Berlin) nehmen 62 % der Kinder unter 3 Jahren eine Ganztagesbetreuung in Anspruch.¹⁹

Gut die Hälfte der Kinder unter 3 Jahren in der Kindertagespflege wird weniger als 5 Stunden pro Tag betreut

54 % der unter 3-Jährigen, die in Baden-Württemberg in der Kindertagespflege betreut werden, verbringen dort bis zu 5 Stunden pro Tag. Ein Viertel der Kinder wird mehr als 5 und bis zu 7 Stunden betreut (24 %), etwa ein weiteres Viertel (22 %) nimmt eine Ganztagesbetreuung (mehr als 7 Stunden) in Anspruch. Von den ganztags betreuten Kindern wird etwa jedes zehnte Kind in der Kindertagespflege länger als 10 Stunden betreut. Damit liegt der Anteil der ganztags betreuten Kinder in der Kindertagespflege etwa so hoch wie in Einrichtungen. Der Anteil der Kinder, die nur wenige Stunden am Tag betreut werden (bis zu 5 Stunden), ist hingegen in der Kindertagespflege deutlich höher.

Ein Blick auf die in Anspruch genommenen Wochentage verdeutlicht darüber hinaus, wie unterschiedlich der Betreuungsbedarf ist. Jeweils etwa ein Viertel unter 3-Jährigen in Kindertagespflege wird an 2, 3 oder 5 Wochentagen betreut. Weitere je 12 % der Kinder nutzen das Angebot an 1 oder 4 Tagen. Eine Betreuung am Wochenende kommt relativ selten vor: Lediglich 2 % der betreuten Kinder sind (auch) am Wochenende bei ihrer Tagesmutter.

2. Entwicklungen in der Kindertagespflege

Die öffentliche Kindertagespflege unterliegt den Vorgaben des Achten Buchs Sozialgesetzbuch - Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) - und zumeist auch landesrechtlichen Regelungen. Das führt dazu, dass die Rahmenbedingungen und Organisationsformen der Kindertagespflege (Großtagespflege, Tagespflege in anderen Räumen, beruflich betriebene Kindertagespflege, nicht existenzsichernde Kindertagespflege) in **Deutschland** sehr heterogen sind und sich beispielsweise im Hinblick auf die Finanzierung oder das Qualifikationsniveau der Tagespflegepersonen bundesweit große Differenzen zeigen. Im Osten Deutschlands hat die Kindertagespflege eher eine berufliche Ausrichtung als im Westen. Während im Westen die Hälfte der Tagesmütter nur ein Kind betreut (52 %), ist dies im Osten nur jede fünfte Tagesmutter (18 %). Ebenfalls jede fünfte Tagesmutter betreut im Osten 5 Kinder, dies kommt im Westen Deutschlands selten vor (6 %).²⁰ Auch die Großtagespflege ist in den neuen Bundesländern (15 %) deutlich stärker ausgebaut als im Westen (3 %).²¹ Bundesweit große Unterschiede zeigen sich auch im Hinblick auf die Verfügbarkeit von Plätzen. Mecklenburg-Vorpommern hat mit 10 % die höchste Betreu-

19 DJI-Zahlenspiegel, S. 46

20 DJI-Zahlenspiegel, S. 126

21 DJI-Zahlenspiegel, S. 130, Unter Großtagespflege versteht man die Betreuung von mehr als fünf Kindern durch mehrere Tagesmütter außerhalb der eigenen Wohnung.

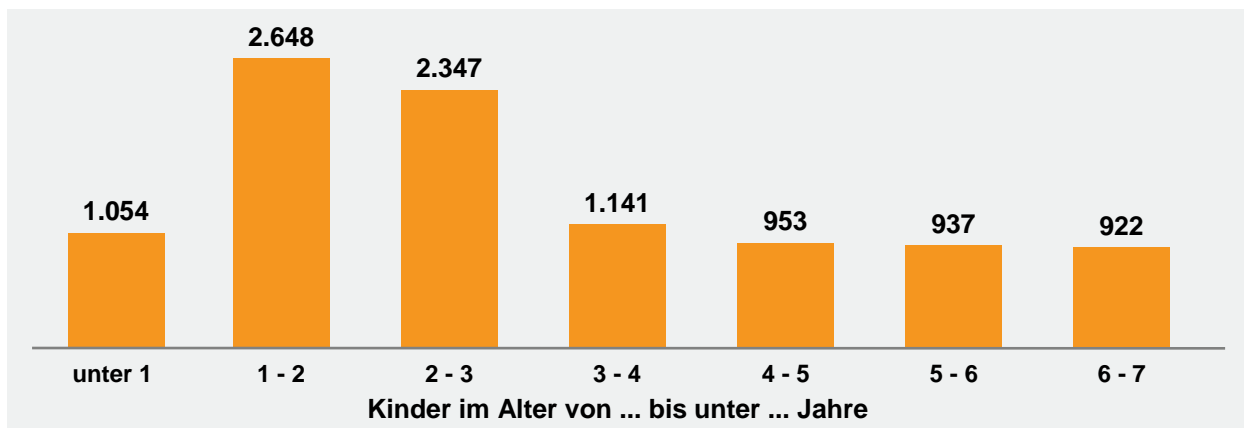
ungsquote der unter 3-Jährigen in Kindertagespflege, wohingegen das Saarland mit 0,6 % die niedrigste Quote aufweist.

In **Baden-Württemberg** werden 2,1 % der unter 3-Jährigen bei einer Tagesmutter betreut. Damit gehört Baden-Württemberg, gemeinsam mit Schleswig-Holstein (2,1 %) und Hessen (2,4 %) zu den Flächenländern des alten Bundesgebiets, in denen die Kindertagespflege am stärksten ausgebaut ist. Durch die Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik werden jedoch nur öffentlich geförderte Betreuungsverhältnisse erfasst.²² Frühere Schätzungen sowie Ergebnisse der Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts lassen vermuten, dass der private Markt der Kindertagespflege, der durch die Statistik nicht abgebildet wird, mindestens ebenso groß ist wie der öffentlich geförderte.²³

Kindertagespflege ist besonders für Eltern jüngerer Kinder attraktiv

Fast die Hälfte aller in der Kindertagespflege betreuten Kinder in **Baden-Württemberg** ist jünger als 3 Jahre (6 049 von 13 287 Kindern). Dies zeigt, dass die Kindertagespflege für Eltern unter 3-Jähriger eine wichtige Alternative zur institutionellen Kinderbetreuung ist oder diese ersetzt, wo entsprechende institutionelle Angebote fehlen.

Schaubild 7: Kinder in Kindertagespflege in Baden-Württemberg nach Altersjahren (2007)



Quelle: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Stichtag 15.03.2007

Die Kindertagespflege ist für Kinder unter 3 Jahren in aller Regel die alleinige Form der Betreuung, wohingegen ihr bei Kindern im Kindergartenalter zumeist eine ergänzende Funktion zukommt. Hier dient sie häufig dazu, Betreuungszeiten über die Öffnungszeiten des Kindergartens hinaus zu verlängern. 72 % der in Kindertagespflege betreuten 3-6-Jährigen besuchen in Baden-Württemberg zusätzlich eine Kindertageseinrichtung, bei Kindern unter 3 Jahren sind dies lediglich 6 % (345 Kinder).

Qualifizierung in der Kindertagespflege

Die Anforderungen an die Qualität der Kindertagespflege und die Qualifikation der Tagespflegepersonen haben durch Gleichstellung der Kindertagespflege mit dem institutionellen Betreuungsangebot im Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) zugenommen. Bundeseinheitliche Mindeststandards für eine Grundqualifizierung existieren jedoch nicht, in der Qualifizierung der Ta-

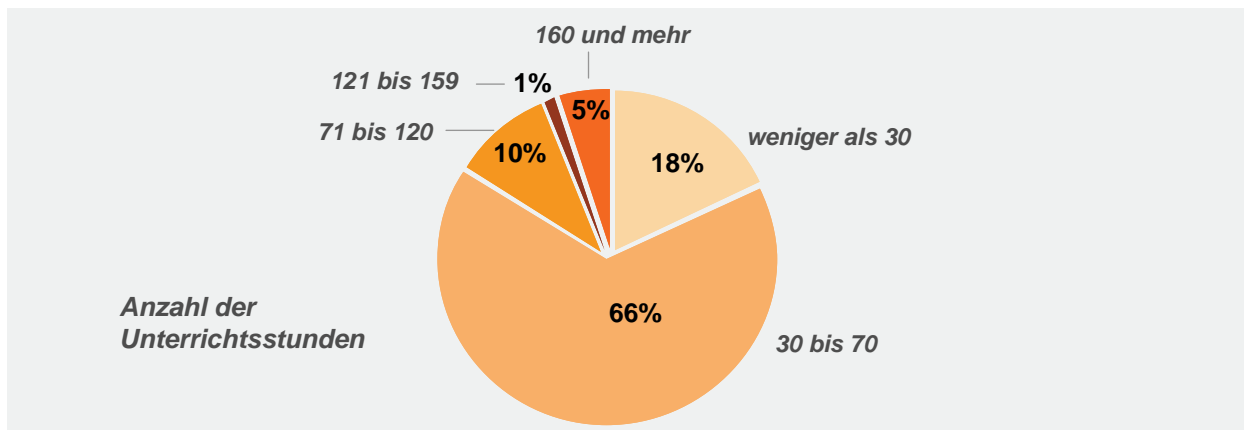
²² Die öffentliche Förderung kann sich auf Beratung oder Vermittlung durch Jugendämter oder Tagespflegevereine beschränken.

²³ DJI-Zahlenspiegel, S. 115

geseltern im Osten und im Westen **Deutschlands** sowie zwischen den einzelnen Bundesländern bestehen große Unterschiede. Einen abgeschlossenen Qualifizierungskurs können in den neuen Bundesländern drei Viertel aller Tagesmütter vorweisen. Insbesondere Brandenburg hat einen hohen Stand der Qualifizierung erreicht, hier haben nahezu alle Tagesmütter einen Qualifizierungskurs durchlaufen (97 %). Im früheren Bundesgebiet hingegen verfügt gut die Hälfte der Tagesmütter (55 %) über einen abgeschlossenen Qualifizierungskurs. **Baden-Württemberg** hat im Westen mit 77 % den größten Anteil an Tagesmüttern mit einem abgeschlossenen Qualifizierungskurs, in Rheinland-Pfalz fällt die Quote mit 23 % am geringsten aus.

Derzeit bestehen jedoch sehr unterschiedliche Qualifizierungspraktiken, die Anzahl der erteilten Unterrichtsstunden variiert erheblich. Über die Hälfte der Tagesmütter mit abgeschlossenem Qualifizierungskurs in **Baden-Württemberg** hat diesen mit 30-70 Unterrichtsstunden absolviert. Nahezu jede fünfte Tagesmutter hat einen Qualifizierungskurs von weniger als 30 Unterrichtseinheiten durchlaufen. 5% der Tagesmütter mit abgeschlossenem Qualifizierungskurs verfügen über eine umfassende Qualifikation von 160 und mehr Unterrichtseinheiten. Unabhängig davon haben 32 % der Tagesmütter in Baden-Württemberg einen fachpädagogischen Berufsabschluss.

Schaubild 8: Tagespflegepersonen mit abgeschlossenem Qualifizierungskurs in Baden-Württemberg nach Qualifikation (2007)



Quelle: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Stichtag 15.03. 2007

Um die Qualität in der Tagespflege weiter zu verbessern, soll in Baden-Württemberg die Grundqualifikation für Tagesmütter stufenweise erhöht und mittelfristig eine einheitliche Qualifikation für Tagesmütter erreicht werden. Bereits seit 2007 ist die Erteilung einer Pflegeerlaubnis für neue Tagesmütter an den Nachweis einer Grundqualifikation von 62 Unterrichtseinheiten gebunden. Das bestehende Qualifizierungskonzept für Tagespflegepersonen in Baden-Württemberg wurde auf der Grundlage des Qualifizierungsprogramms des Deutschen Jugendinstituts erarbeitet und sieht ab 2011 eine Grundqualifikation von 160 Unterrichtseinheiten für neue Tagesmütter vor. Tagesmütter mit einem fachpädagogischen Berufsabschluss sollen ein verkürztes Qualifizierungsprogramm mit 30 Unterrichtseinheiten durchlaufen.²⁴

²⁴ Qualifizierungskonzept für Kindertagespflegepersonen in Baden-Württemberg, http://www.tagesmuetter-bw.de/05_Infos/05_Qualifizierung/05_Downloads_Qualifizierung/Feb%2007%20Qualifizierungskonzept%20Tagespflege.pdf (10.6.2008)

Aktuelle Entwicklungen

Durch den aktuellen Ausbau der Betreuungsangebote für unter 3-Jährige gewinnt die Kindertagespflege als familiennahe Betreuung an Bedeutung. Bis 2013 sollen **bundesweit** etwa 750 000 Betreuungsplätze für unter 3-Jährige zur Verfügung stehen, ein Drittel davon in der Kindertagespflege. In **Baden-Württemberg** sollen 12 000 neue Plätze in der Kindertagespflege geschaffen werden, d.h. das bestehende Angebot soll in etwa verdreifacht werden.

In diesem Zusammenhang werden die Rahmenbedingungen der Tagespflege bundesweit derzeit intensiv diskutiert. Dabei geht es neben Verbesserungen bei der Aus- und Weiterbildung von Tagesmüttern auch um eine angemessene Vergütung und entsprechende steuer- und sozialversicherungsrechtliche Rahmenbedingungen. Im Hinblick auf die steuer- und sozialversicherungsrechtliche Behandlung von Tagespflegepersonen hat sich eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe Ende Mai 2008 auf gemeinsame Eckpunkte geeinigt.²⁵

Neue Regelungen zur Besteuerung und Sozialversicherung

Bisher galten Zahlungen der Jugendämter und Gemeinden an Tagesmütter als steuerfreie Beihilfen. Ab 2009 sind diese Einkünfte aus öffentlich geförderter Kindertagespflege einkommenssteuerpflichtig und damit Einkünften aus privat finanzierter Kindertagespflege gleichgestellt. Hintergrund dieser Neuregelung ist, dass sich die bisherige Regelung besonders bei Tagespflegeverhältnissen, die teilweise über das Jugendamt und teilweise über Elternanteile finanziert wurden, als wenig praktikabel erwiesen hat und daher eine einheitliche Lösung angestrebt wird. Einkünfte aus öffentlich geförderter Kindertagespflege, die bisher als steuerfreie Beihilfen galten, sind daher ab 2009 einkommenssteuerpflichtig. Zeitgleich wird die Betriebsausgabepauschale von 246 auf 300 Euro je Kind und Euro erhöht. Kranken – und Pflegeversicherungsbeiträge werden zukünftig zur Hälfte durch den Träger der öffentlichen Jugendhilfe erstattet und steuerfrei gestellt.

Während der Ausbauphase wird die Betreuung von bis zu 5 Kindern durch eine Tagesmutter pauschal als nicht hauptberuflich ausgeübte selbstständige Tätigkeit angesehen. Dies führt dazu, dass für Tagesmütter, die Krankenversicherungsbeiträge zahlen müssen, nicht der Mindestbeitrag für hauptberuflich Selbstständige von rund 250 Euro gilt, sondern der allgemeine Mindestbeitrag für freiwillige Mitglieder von rund 120 Euro, d.h. die monatliche Eigenleistung liegt bei rund 60 Euro. Bis zu einem Gesamteinkommen von derzeit 355 Euro pro Monat besteht für verheiratete Tagesmütter weiterhin die Möglichkeit einer beitragsfreien Familienversicherung.

Durch diese Neuregelungen soll sichergestellt werden, dass die Sozialversicherungsabgaben künftig in einem angemessenen Verhältnis zu den Verdienstmöglichkeiten in der Kindertagespflege stehen und eine Tätigkeit in der Kindertagespflege attraktiver wird. Weitere Anreize für eine qualifizierte Tätigkeit in der Kindertagespflege sollen durch ein bundesweites Aktionsprogramm Kindertagespflege (2008-2011) geschaffen werden.²⁶

Bislang ist eine Tätigkeit als Tagesmutter aus wirtschaftlicher Sicht wenig attraktiv und bietet für nur knapp 40 % der Tagesmütter im Osten und für 12 % im Westen Deutschlands eine existenzsichernde

25 Meldung des BMFSFJ vom 04.06.2008,

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Politikbereiche/familie.did=110510.html> (10.06.2008)

26 Meldung des BMFSFJ vom 28.11.2007

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/aktuelles.did=103896.html> (10.6.2008)

tenzsichernde Perspektive.²⁷ Viele Tagesmütter im Westen engagieren sich nur vorübergehend in der Kinderbetreuung, in der Regel solange sie selbst kleine Kinder haben, und gehen dann wieder in ihren ursprünglich ausgeübten Beruf zurück. Langfristig können jedoch auf dieser Basis keine verlässlichen Betreuungsplätze geschaffen werden. Die notwendige Kontinuität kann nur dadurch sichergestellt werden, dass sich die Kindertagespflege zu einem attraktiven Berufsfeld weiterentwickelt.

Tagesmütter als Angestellte im öffentlichen Dienst – Beispiel Dänemark

In anderen europäischen Ländern, beispielsweise in **Dänemark**, wurde schon früher in den Ausbau der Kindertagespflege als professionelles Betreuungsangebot investiert als in Deutschland. Hier wurde die Kindertagesbetreuung bereits in den 90er Jahren erheblich ausgebaut, der quantitative Ausbau der Kindertagespflege ist weitgehend abgeschlossen. Heute ist die Kindertagespflege in Dänemark die häufigste Betreuungsform der unter 3-Jährigen: Etwa zwei Drittel der Kinder dieser Altersgruppe werden in Kindertagespflege betreut. 99 % der Tagesmütter sind Angestellte im öffentlichen Dienst und bei der jeweiligen Kommune sozial- und rentenversichert beschäftigt, in Krankheitsfällen gibt es eine verlässliche Vertretungslösung. Die Kindertagespflege wird in Dänemark im selben Maß öffentlich gefördert wie die institutionelle Form der Betreuung, mindestens 70% der entstehenden Kosten werden von der Kommune getragen.²⁸

Auch in **Baden-Württemberg** gibt es bereits zahlreiche Kommunen, die sich auf freiwilliger Basis an den Betreuungskosten in der Kindertagespflege beteiligen. Für viele dieser Gemeinden ist das Modell Leinfelden-Echterdingen richtungweisend, nach dem die Kommune die Differenz zwischen dem niedrigeren Satz der Tageseinrichtungen und den höheren Betreuungskosten bei einer Tagesmutter trägt.²⁹ Nach diesem Modell erhalten die Tagesmütter ihr Entgelt direkt von der Kommune, haben Anspruch auf bezahlten Urlaub und Fortzahlung ihres Honorars bei bis zu vier Wochen Krankheit im Jahr und verpflichten sich im Gegenzug dazu zur Teilnahme an einer Qualifizierungsmaßnahme in Höhe von 160 Unterrichtseinheiten.

3. Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren

Durch die Bund-Länder-Vereinbarung vom 18. Oktober 2007 und das Kinderbetreuungsfinanzierungsgesetz vom 22. Dezember 2007 sowie durch den Entwurf zum Kinderförderungsgesetz (KiföG), das sich derzeit noch im parlamentarischen Verfahren befindet, wurden **bundesweit** die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren festgelegt.

Geplante Ausbauschnitte in Baden-Württemberg

Während durch den Ausbau der Kindertagesbetreuungsangebote bis 2013 im Bundesdurchschnitt eine Versorgungsquote der unter 3-Jährigen von 35 % erreicht werden soll, gilt für **Baden-Württemberg** die Zielmarke 34 %. Dies entspricht einem zusätzlichen Bedarf von etwa 60 000 Plätzen. Die Hälfte dieser Plätze soll in Krippen geschaffen werden (30 000). Weitere

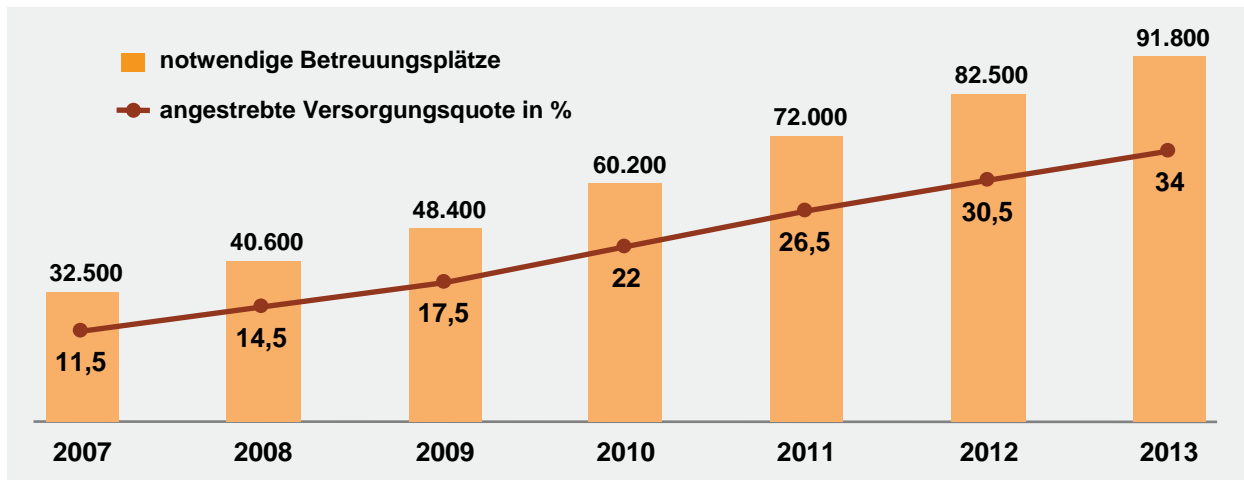
27 DJI-Zahlenspiegel, S. 130

28 Bock-Famulla, (2005)

29 Eine Übersicht über Projekte in Baden-Württemberg findet sich unter: http://www.tagesmuetter-bw.de/03_Landkreis/03_Modelle/03_Download/Modell%20mit%20Kommunen%20aktuell%2017.04.08.pdf (10.6.2008)

30 % in altersgemischten Gruppen (18 000) und 20 % in der Kindertagespflege (12 000). Die Planungen sehen einen schrittweisen Ausbau der Betreuungsangebote vor, bis Ende des Jahres soll die Betreuungsquote in Baden-Württemberg auf 14,5 % gesteigert werden.

Schaubild 9: Geplante Ausbauschnitte der Betreuung für Kinder unter 3 Jahren in Baden-Württemberg



Quelle: Modellrechnung des Ministeriums für Arbeit und Soziales in Abstimmung mit den kommunalen Landesverbänden, eigene Darstellung

Zur Umsetzung dieser Ziele stellt der Bund dem Land Baden-Württemberg im Rahmen der Investitionskostenförderung in den Jahren 2008 bis 2013 insgesamt 297 Millionen Euro zur Verfügung. Diese Mittel gibt das Land in vollem Umfang an die kommunalen und freien Einrichtungsträger weiter. Maßgeblich für die Verteilung der Mittel ist die Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Arbeit und Soziales zur Umsetzung des Investitionsprogramms des Bundes „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008-2013 (VwV Investitionen Kleinkindbetreuung) vom 11. März 2008, die rückwirkend zum 1. Januar 2008 in Kraft getreten ist.³⁰

Darüber hinaus beteiligt sich der Bund ab 2009 an den zusätzlich entstehenden Betriebskosten. Bis 2013 werden dem Land hierfür insgesamt 238 Millionen Euro bereitgestellt. Ab 2014 beträgt die Bundesbeteiligung an den Betriebskosten in Baden-Württemberg jährlich 99 Millionen Euro. Das Land Baden-Württemberg beteiligt sich ab 2014 jährlich mit insgesamt 165 Millionen Euro an den Betriebskosten und übernimmt damit ein Drittel der Brutto-Betriebskosten abzüglich der Elternbeiträge, Trägeranteile und der Bundesbeteiligung. In den Jahren 2009 bis 2014 steigt die Förderung des Landes sukzessive von 50 Millionen Euro auf 165 Millionen Euro an.

Deutliche Zunahme an verfügbaren Plätzen

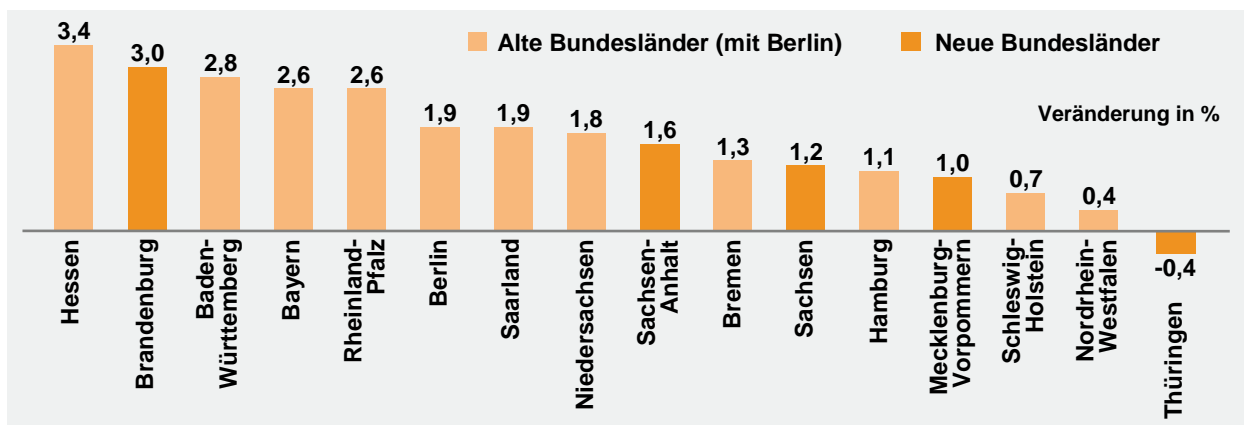
Um die festgeschriebenen Ausbauziele zu erreichen, verfolgen viele Kreise und Kommunen Strategien, die eine Kombination verschiedener Maßnahmen vorsehen. Dazu gehören die Öffnung von Kindergärten für 2-Jährige, die Umwandlung von Kindergartengruppen in Krippengruppen, die Einrichtung von neuen Krippen und der massive Ausbau der Kindertagespflege. Neben dem Ausbau der Kindertagespflege ist die Öffnung der Kindergärten für 2-Jährige häufig das favorisierte Modell, da hierdurch Kindergartengruppen erhalten werden können, die ansonsten aufgrund der rückläufigen Zahlen von Kindern im Kindergartenalter geschlossen wer-

30 http://www.sozialministerium-bw.de/fm7/1442/VwV_Investitionen_Kleinkindbetreuung-1.pdf (15.6.2008)

den müssten.³¹ Diese Ausbaustrategie ist aus fachlicher Sicht nur dann nicht unproblematisch, wenn Gruppen von ihrer Ausstattung und von ihrer pädagogischen Ausrichtung her auf die speziellen Bedürfnisse von Kindern unter 3 Jahren ausgelegt sind. **Bundesweit** ist in über der Hälfte der für 2-Jährige geöffneten Gruppen nur ein Kind in diesem Alter untergebracht (55 %), in 24 % der Gruppen sind es zwei Kinder.³²

Insgesamt lässt sich eine deutliche Zunahme an Betreuungsplätzen für unter 3-Jährige erkennen. In **Baden-Württemberg** hat sich das institutionelle Betreuungsangebot für unter 3-Jährige im Vergleich zu 1998 etwa versechsfacht.³³ Von 2006 bis 2007 erhöhte sich die Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren von 8,8 % auf 11,6 % und stieg somit um 2,8 Prozentpunkte. Damit gehört Baden-Württemberg neben Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz zu den Ländern im Westen Deutschlands, in denen sich deutliche Ausbaufortschritte feststellen lassen.³⁴

Schaubild 10: Veränderung der Betreuungsquoten von Kindern unter 3 Jahren zwischen 2006 und 2007 nach Bundesländern



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe 2006 und 2007, eigene Darstellung

Zum Stichtag 15.3.2007 wurden in Kindertagesstätten in **Baden-Württemberg** 26 978 unter 3-Jährige betreut. Dies waren 5 785 Kinder mehr als im Vorjahr (+27 %). Auch in der Kindertagespflege haben die verfügbaren Plätze in Baden-Württemberg deutlich zugenommen. Wurden 2006 noch 4 412 Kinder unter 3 Jahren in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut, so waren es im letzten Jahr 6 049 Kinder.³⁵ Die größten Steigerungen der Betreuungsquote von unter 3-Jährigen gegenüber 2006 verzeichneten der Landkreis Konstanz (+6 Prozentpunkte) und die Stadt Heidelberg (+5,5 Prozentpunkte). Sowohl in den Stadt- als auch in den Landkreisen wurden vor allem Betreuungsangebote für Kinder zwischen 2 und 3 Jahren ausgebaut. Ins-

31 BMFSFJ (Hrsg.): Bericht der Bundesregierung über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren 2007

32 DJI-Zahlenspiegel, S. 98

33 1998 standen 4 454 Plätze für unter 3-Jährige in Kindertagesstätten zur Verfügung, 2006 wurden 26 978 Kinder betreut. Durch die Umstellung der Kinder- und Jugendhilfestatistik 2006 sind die Daten jedoch nur bedingt vergleichbar, da bis 2006 zur Verfügung stehende Plätze gezählt wurden, seit 2006 werden die tatsächlich betreuten Kinder erfasst.

34 BMFSFJ (Hrsg.): Bericht der Bundesregierung 2008 nach § 24a Abs.3 SGB VIII über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren für das Berichtsjahr 2007, S. 4

35 Aufgrund der erstmaligen Durchführung der Statistik muss allerdings davon ausgegangen werden, dass es 2006 in einigen Kreisen zu einer Untererfassung der verfügbaren Plätze kam.

gesamt zeigt sich die stärkste Ausbaudynamik in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern, am wenigsten neue Plätze für unter 3-Jährige wurden von 2005 bis 2007 in Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern und in Städten mit 25 000 – 50 000 Einwohnern geschaffen.³⁶ Trotz dieser Fortschritte muss das Tempo des Ausbaus **bundesweit** und auch in **Baden-Württemberg** noch gesteigert werden, damit die Ziele bis 2013 erreicht werden können.³⁷

Perspektiven: Qualität, Kooperation, Vernetzung

Im Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Förderauftrag für unter 3-Jährige Erziehung, Bildung und Betreuung umfasst. Kinder unter 3 Jahren benötigen eine intensivere Betreuung als Kinder im Kindergartenalter und sind in besonderem Maß darauf angewiesen, zu ihren Betreuungspersonen eine sichere Bindung entwickeln zu können. Eine gute Qualität der Betreuung zeigt sich aus Sicht der Kinder darin, dass ihre grundlegenden Bedürfnisse nach Zuwendung und Anregung erfüllt werden und sie in ihrer Entwicklung individuell begleitet und gefördert werden. Aus der Perspektive der Eltern bedeutet Qualität, auf verlässliche, bedarfsgerechte und flexible Betreuungsangebote zurückgreifen zu können. Der Bildungsauftrag und die hohen Qualitätsansprüche, die heute mit der Betreuung unter 3-Jähriger verbunden werden, können jedoch nur auf der Basis entsprechender Rahmenbedingungen umgesetzt werden. Dazu gehören sowohl die finanzielle, räumliche und personelle Ausstattung als auch eine altersgemäße pädagogische Konzeption. Nicht zuletzt ist die Qualifizierung des Betreuungspersonals eine entscheidende Voraussetzung für eine qualitätsvolle Betreuung von Kindern unter 3 Jahren. Eine bundesweite Studie zur Fortbildung von Erzieherinnen und Tagesmüttern zeigt, dass Fachverantwortliche die Träger überwiegend als nicht ausreichend auf die Bildung, Erziehung und Betreuung von unter 3-Jährigen vorbereitet sehen. Der Fortbildungsbedarf von Erzieherinnen und Tagesmüttern im Hinblick auf die Arbeit mit unter 3-Jährigen wird von 95 % der Befragten als hoch bis sehr hoch eingeschätzt.³⁸ Trotz der angespannten Haushaltslage in vielen Kommunen und den hoch gesteckten Zielen im Hinblick auf den quantitativen Ausbau dürfen Qualitätsanforderungen nicht in den Hintergrund treten. Qualitätsstandards werden derzeit sowohl im Bereich der Kindertagespflege als auch im Hinblick auf die Betreuung in Kindertagesstätten intensiv diskutiert.³⁹

Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung

Betriebliche Betreuungsangebote ergänzen die öffentliche Infrastruktur und erleichtern erwerbstätigen Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Durch das **bundesweite** Förderprogramm Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung sollen Betriebe motiviert werden, sich noch stärker als bisher in der Kinderbetreuung zu engagieren. Kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 1 000 Beschäftigten sollen darin unterstützt werden, neue Betreuungsplätze für die Kinder

36 KVJS (Hrsg.): Bestand und Struktur der Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg, S. 11, S. 13, Die Angaben basieren auf der Erhebung zur Meldepflicht der Jugendämter

37 BMFSFJ (Hrsg.): Zentrale Ergebnisse des Berichts der Bundesregierung

38 Bertelsmann (Hrsg.), Ergebnisse und Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung – Befragung von Fachverantwortlichen zur Qualifizierung von Mitarbeiterinnen in Kitas für Unter-Dreijährige und Tagesmüttern

39 Für die Tagespflege siehe beispielsweise Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.), 2008, S. 151-161, für Kindertagesstätten siehe Paritätischer Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg e.V. (Hrsg.), 2008, Seite 10f oder http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_16338_2.pdf

ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen.⁴⁰ In **Baden-Württemberg** gibt es seit 15. Mai 2008 eine Servicestelle für betrieblich unterstützte Kinderbetreuung, die beim Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) angesiedelt ist. Die Servicestelle soll Unternehmen über Möglichkeiten der betrieblich unterstützten Kinderbetreuung informieren und sie bei der Einrichtung eigener Betriebskindertagesstätten beraten.

Kommunale Unterstützungsnetzwerke für Familien

Durch den Ausbau der Kindertagesbetreuung sollen bedarfsgerechte Strukturen und ein flexibel nutzbares Betreuungsangebot geschaffen werden. Städte und Gemeinden sind gefordert, Bildung und Betreuung noch stärker als bisher in den Mittelpunkt ihrer Planungen zu stellen und die derzeit viel diskutierten lokalen Bildungslandschaften zu gestalten.⁴¹ Lokale Dienstleistungen für Familien müssen weiter vernetzt und Kooperationen zwischen verschiedenen Einrichtungen sowie zwischen Fachkräften in Kindertagesstätten und Tageseltern gestärkt und ausgebaut werden. Durch eine bessere Verzahnung von Kindertagesstätten und Kindertagespflege können beispielsweise im Hinblick auf die Qualifizierung, die Nutzung von Räumen, in Vertretungsfällen oder im Bereich der Randzeitenbetreuung Synergieeffekte erzielt werden. Der Ausbau der Kindertagesbetreuung bietet die Chance, die Öffnung von Kindertagesstätten weiter voranzutreiben und diese zu Orten für Familien umzugestalten.

40 <http://www.erfolgsfaktor-familie.de/default.asp?id=318> (10.6.2008)

41 Kehle, R., 2008, S. 84f

Datenquellen

Soweit nicht anders angegeben liegen den Datenauswertungen die Statistiken zur Kindertagesbetreuung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII – Aachtes Buch Sozialgesetzbuch) zugrunde. Diese Statistiken werden seit 2006 jährlich zum Stichtag 15. März erhoben und umfassen sowohl die Kindertageseinrichtungen als auch die öffentlich geförderte Kindertagespflege. Die Erhebung umfasst alle Kindertageseinrichtungen, in denen Kinder regelmäßig betreut werden, die über haupt- und nebenberufliches Personal verfügen und für die eine Betriebsbescheinigung des Landesjugendamts (nach § 45 SGB VIII) vorliegt. Die Statistik über öffentlich geförderte Kindertagespflege weist alle Betreuungsverhältnisse aus, die als öffentliche Förderung zumindest Vermittlung oder Beratung, beispielsweise durch Jugendämter oder Tageselternvereine, umfassen. Rein private Betreuungsarrangements werden nicht erfasst. Dem international vergleichenden Teil (Kapitel 2) liegen Daten der europäischen Arbeitskräfteerhebung 2005 zugrunde. Die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union (AKE) wurde 2005 in den 25 Mitgliedstaaten der EU und in drei Ländern der Europäischen Freihandelszone (EFTA) durchgeführt. Die AKE ist eine umfassende Haushaltsstichprobenerhebung, die vierteljährliche Ergebnisse zur Beteiligung der Personen ab 15 Jahren am Arbeitsmarkt sowie zu Personen, die nicht zu den Arbeitskräften zählen, liefert.

Literatur

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Qualität für Kinder unter DREI in Kitas – Empfehlungen an Politik, Träger und Einrichtungen, http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_16338_2.pdf (10.6.2008)

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Kooperation zwischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_18716_2.pdf (10.6.2008)

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Volkswirtschaftlicher Nutzen von frühkindlicher Bildung in Deutschland, http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_23966_23968_2.pdf (10.6.2008)

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Ergebnistelegamm und Empfehlungen der Bertelsmann-Stiftung; Befragung von Fachverantwortlichen zur Qualifizierung von Mitarbeiterinnen in Kitas für unter Dreijährige und Tagesmüttern, http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_18718_2.pdf (10.6.2008)

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Vereinbarkeit von Familie und Beruf im internationalen Vergleich, Gütersloh 2007

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2008 http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_24533_24534_2.pdf (26.06.2008)

BMFSFJ (Hrsg.): Arbeitsbericht Zukunft für Familie, 2008, <http://bmfsfj.de/bmfsfj/generator/RedaktionBMFSFJ/Abteilung2/Pdf-Anlagen/arbeitsbericht-zukunft-familie-lang.pdf> (10.6.2008)

BMFSFJ (Hrsg.): Ausbau der Kinderbetreuung – Kosten, Nutzen, Finanzierung, Berlin 2007 <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Dossier-Ausbau-der-Kinderbetreuung.pdf> (10.6.2008)

BMFSFJ (Hrsg.): Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren – elterliche und öffentliche Sorge in gemeinsamer Verantwortung, Kurzgutachten Wissenschaftlicher Beirat für Familienfragen, 2008 <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Publikationen/Publikationen,did=110292.html> (29.05.2008)

BMFSFJ (Hrsg.): Monitor Familienforschung; Wer betreut Deutschlands Kinder?, Ausgabe 2/2005

- BMFSFJ (Hrsg.): Bericht der Bundesregierung 2008 nach § 24a Abs.3 SGB VIII über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren für das Berichtsjahr 2007 <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Redaktion/BMFSFJ/Abteilung5/Pdf-Anlagen/tag-bericht.pdf>
- BMFSFJ (Hrsg.): Zentrale Ergebnisse des Berichts der Bundesregierung <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Redaktion/BMFSFJ/Abteilung5/Pdf-Anlagen/zentrale-ergebnisse-TAG-2007.pdf> (10.6.2008)
- BMFSFJ (Hrsg.): Bericht der Bundesregierung über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren 2007 <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/061/1606100.pdf> (10.6.2008)
- BMFSFJ (Hrsg.): Dokumentation des Kongresses „Kindertagespflege in Deutschland – im Dialog mit europäischen Nachbarn“ <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Publikationen/publikationsliste,did=80166.html> (23.06.2008)
- Bock-Famulla, K.: Tagespflege in Dänemark, in: Diller, A., Jurczyk, K., Rauschenbach, T. (Hrsg.): Tagespflege zwischen Markt und Familie, München 2006
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.), Nachrichtendienst NDV, Diskussionspapier zur qualitativen, rechtlichen und finanziellen Ausgestaltung der Kindertagespflege, 4/2008, Seite 151-161
- Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.): Wer betreut Deutschlands Kinder? DJI-Kinderbetreuungsstudie, Weinheim und Basel 2006
- Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.): DJI Bulletin 80; Kindertagesbetreuung in Deutschland, 3/4/2007
- Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.): Zahlenspiegel 2007 – Kindertagesbetreuung im Spiegel der Statistik, <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Publikationen/zahlenspiegel2007/root.html> (10.6.2008)
- Diller, A., Jurczyk, K., Rauschenbach, T. (Hrsg.): Tagespflege zwischen Markt und Familie, München 2006
- Dürr, C.: Ausbau und Finanzierung der Kleinkindbetreuung – aktuelle Entwicklungen im Kindergarten; in: Gemeindetag Baden-Württemberg (Hrsg.): Die Gemeinde (BWGZ) 3/2008, S. 86-90
- Eisenreich, D.: Kindergärten, Krippen, Tagesmütter, Eckzahlen zur Kindertagesbetreuung in Baden-Württemberg 2006, Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, 5/2007
- Kehle, R.: Zukunftsthema Bildung und Betreuung: Kommunale Bildungslandschaften entwickeln und gestalten, BWGZ 3/2008, S. 84-85
- Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) (Hrsg.): Bestand und Struktur der Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg, http://www.kvjs.de/fileadmin/user_upload/fachoeffentlich/jugendhilfe/jhp/bericht_kindertagesbetreuung/Kita_Bericht_2007.pdf (10.6.2008)
- Landesinstitut für Schulentwicklung; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.): Bildungsberichterstattung 2007, Stuttgart 2007
- Max-Planck-Institut für demografische Forschung (Hrsg.): Demografische Forschung Aus erster Hand, Jahrgang 5, Nr. 1, 2008
- Österreichisches Institut für Familienforschung (Hrsg.): Kinderbetreuungskulturen in Europa, Working Paper Nr. 57/2007
- Paritätischer Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg (Hrsg.), PARITÄT inform, Orte der Bildung und frühen Förderung – Qualitätsstandards in Kindertagesstätten aus Sicht des PARI-TÄTISCHEN, 1/2008, S. 10f
- Rauschenbach, T.: Kindertagesbetreuung in Deutschland - eine empirische Standortbestimmung, in: DJI Bulletin 80; Kindertagesbetreuung in Deutschland, 3/4/2007
- Riedel, B.: Vater, Mutter, Krippenkind? Was Eltern erwarten, in: DJI Bulletin 80; Kindertagesbetreuung in Deutschland, 3/4/2007
- Ridderbusch, J.: Demografie und Familie im Ländlichen Raum, Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, 2/2008
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Kindertagesbetreuung regional 2007 – Ein Vergleich aller 439 Kreise in Deutschland, Wiesbaden 2008

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Arbeit und Soziales
Baden-Württemberg

Hans Frisch
Schellingstr. 15
70174 Stuttgart

Tel: 0711-123-0
Fax: 0711-123-39 99

Internet: www.sozialministerium-bw.de

Redaktion und Gestaltung:

FaFo FamilienForschung Baden-Württemberg

Erich Stutzer, Dr. Stephanie Saleth
Böblinger Straße 68
70199 Stuttgart

Internet: www.faf-bw.de

Titelbild:

©Kempf - www.fotolia.de